

Das Areal um das Stadtbad Park Babelsberg, den Potsdamer Seesportclub e.V. sowie die Liegenschaften der SPSG (Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten) im Park Babelsberg ist nach jahrelangem Hin und Her nun im Begriff einer für alle von Vorteilen geprägten Nutzung zugeführt zu werden.

Aufgrund der vor der Einigung bestehenden unsicheren Rechtslage und lediglich auf Duldung beruhenden Nutzungsvereinbarungen konnten weder die Stadt noch der Seesportverein oder die SPSG langfristige Investitionen planen geschweige denn tätigen. Das Ergebnis war ein wenig angenommenes Stadtbad, ein heruntergekommenes Vereinshaus und ein Parkareal, das weder den Auflagen eines Unesco-Welterbes noch den hohen Ansprüchen der SPSG selbst entsprochen hat.

Nachdem das Stadtbad lange Zeit Grundstücksanteile der SPSG unter Duldung mitnutzte, die Zukunft des anliegenden Seesportvereins lange infrage gestellt wurde und die SPSG erst jetzt mit den Maßnahmen beginnen kann, ist das vorliegende Konzept nicht nur ein Gewinn für alle drei Parteien, sondern vor allem aber für die Potsdamerinnen und Potsdamer selbst sowie Potsdams Gäste, die das Stadtbad, den Seesportverein und vor allem das Unesco-Welterbe Park Babelsberg nutzen.

Da die Kosten für das neue Vereinshaus (das insbesondere für die Einlagerung der Boote dienen soll) vom Verein selbst getragen werden und die Kosten für das Stadtbad laut vorliegenden Informationen als gering zu bezeichnen sind, wird der Löwenanteil der Kosten für landschaftsarchitektonische Maßnahmen im Park Babelsberg aufzuwenden sein. Diese Kosten werden nach Angaben der SPSG ausschließlich aus Mitteln des Stiftungshaushaltes gedeckt, zu denen keine Spendengelder gerechnet werden. Da zum aktuellen Zeitpunkt die umfangreichen Planungen für die oben genannten Maßnahmen laufen, können die Kosten derzeit nur geschätzt werden. Die SPSG geht derzeit von einem mittleren sechsstelligen Betrag als Investitionssumme für die Umsetzung der notwendigen landschaftsplanerischen Maßnahmen aus, die sich an den historischen Vorgaben orientieren und nach Abschluss der Baumaßnahmen auf dem Gelände des Seesportvereins und des Stadtbades im Jahr 2023 beginnen sollen.

Die mit der zukunftssträchtigen Lösung einhergehenden Kosten für das Vereinshaus des Seesportvereins, der Maßnahmen im Stadtbad sowie der Wegeführung und Geländemodellierung inkl. notwendiger Nachpflanzungen) bewertet der Bund der Steuerzahler e.V. als notwendiges Investitionsprojekt, dessen Umfang sich nicht nur kurzfristig rechnet, sondern auch nachhaltig angelegt ist.

Derartige Investitionsprojekte zur Schaffung einer wichtigen Infrastruktur sind für Potsdam essenziell und müssen daher weit außerhalb der Betrachtung aus einer Corona-Perspektive erfolgen.

Der Bund der Steuerzahler e.V. begrüßt es daher, dass nach jahrelangen Streitereien nun endlich eine konstruktive Lösung gefunden wurde, in der alle drei Parteien als Gewinner hervorgehen und die die weitere Verschwendung von Steuergeldern vermeidet, die durch weiterführende Rechtsstreitigkeiten und Moderationsprozesse entstanden wären.

Potsdam, 21. August 2020

Autor: Steve Schulz
Bund der Steuerzahler Brandenburg e.V.